

Leseprobe aus:

Kim Fupz Aakeson
Dinge, die verschwinden



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© 2023 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

DF 8652

OUT IN
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17

6d



5538



P255

BRESCIA

ROYATO BON

CAPRIOL

ERBUSCO

PARATICO

Fran Maga

3528







**Weitere Bücher von
Stian Hole bei Hanser:**

- Garmans Sommer
- Garmans Straße
- Garmans Geheimnis
- Annas Himmel
- Morkels Alphabet

Kim Fupz Aakeson
Stian Hole

DINGE, DIE VERSCHWINDEN

Aus dem Norwegischen von
Ina Kronenberger

Hanser

Bosse ist nicht mehr da. Das macht mich ganz, ganz traurig. Ich vermisste ihn ganz, ganz doll. Bosse hatte Sommersprossen. Er hatte immer aufgeschürzte Knie. Er hatte einen schiefen Schneidezahn.

Er hat oft Dinge gesagt wie: »Soll ich dir was voll Ekliges erzählen?«

Oder: »Krass.«

Oder: »Cool.«

Wenn wir uns im Unterricht gelangweilt haben, hat er mir ins Ohr gepustet, das hat bis in die Zehen gekribbelt.





Sein Vater kommt aus Schweden. Er arbeitet in einem Bereich, der Shipping heißt. Ich weiß nicht, was Shipping ist, aber plötzlich musste er zum Arbeiten in eine Stadt namens Perth.

Also ist er umgezogen. Und Bosses Mutter und Bosse auch. Perth liegt in Australien. Australien befindet sich auf der anderen Seite der Erde. Dort, wo es Kängurus gibt.





Ich sitze in der Schule und überlege,
was Shipping sein könnte:
Riesige Schiffe bauen und verkaufen.
Shoppen und dafür Geld bekommen.
In einem Büro sitzen und Englisch
sprechen.
Eine pfiffige Methode, um richtig
reich zu werden.

Eigentlich interessiert es mich nicht, was Shipping ist. Bosse ist nicht mehr da. Australien ist so weit weg, dass man richtig weit weg ist, wenn man dort wohnt. In der Schule ist niemand mehr mein bester Freund. Ich spiele mit niemandem. Niemand spielt mit mir. Niemand fragt, ob ich was voll Ekliges hören will. Niemand pustet mir ins Ohr, wenn es im Unterricht langweilig ist.

Auf dem Weg zur Schule komme ich an Bosses früherem Haus vorbei. Auf dem Weg nach Hause komme ich an Bosses früherem Haus vorbei. Es steht leer. Keine Vorhänge, kein Auto in der Garage, keiner, der dort wohnt.





ZU
VERMIETEN
011-785408

Ich komme auch an Opas Pflegeheim vorbei. Manchmal gehe ich hinein und besuche ihn. Meine Mama sagt, Opa freut sich über Besuch. Schwer zu sagen, ob das stimmt, er sitzt nämlich im Rollstuhl und hat vergessen, wie ich heiße. Oft sind seine Augen feucht, und er kann sich an kaum etwas erinnern.

Manchmal nennt er mich »Johann«.

Manchmal nennt er mich »Larsi«.

Manchmal nennt er mich »Hans«.

Manchmal nennt er mich »Du Räuber«.





Wir reden nicht sehr viel, Opa und ich. Wenn ich ihn besuche, bekomme ich Saft und Kekse. Er bekommt Kaffee. Ich denke an alles, was nicht mehr da ist:

Oma (sie ist tot, dann ist man wirklich weg).

Opas Haare.

Sein Gedächtnis.

Sein Auto (ein silberfarbener Toyota).

Bosse.

Kakao (mein Zwerghamster, er ist auch tot).

Meine Sporttasche.

Papas Fahrrad (es wurde vorm Einkaufszentrum geklaut).

Acht von meinen Milchzähnen.

Mein kleines Taschenmesser.